Initiative "gleiche Rechte"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **4 (1978)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-358852

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Initiative „Gleiche Rechte"

Die Diskriminierung der Frauen in der Schweiz ist vielfältig. Sowohl im privaten als auch im öffentlichen Leben hat die Frau gegenüber dem Mann nicht die gleichen Rechte und nicht die gleichen Möglichkeiten. Schon bei der Erziehung der kleinen Kinder beginnt die ungleiche Behandlung von Mädchen und . Knaben. Durch Gesetze (Familienrecht, Sozialversicherungen etc.) wird die Abhängigkeit der Frau vom Mann zementiert. Durch "Gewohnheitsrecht" (ungleiche Löhne, Frauen werden zuerst entlassen ...) werden die Frauen zu zweitrangigen Arbeitskräften gemacht.
Innerhalb der vier Wände der Familie findet die gesellschaftliche Diskriminierung der Frau ihren privaten Ausdruck. Entweder hetzt sich eine Mutter als doppelbelastete Berufstätige zwischen Arbeitsplatz und Haushalt ab, oder sie widmet sich ganz ihrer Familie und bekommt so die ökonomische und soziale Abhängigkeit vom Mann in besonderem Mass zu spüren.
Die Initiative "Gleiche Rechte für Mann und Frau"kann diese Situation nicht grundlegend ändern. Jedoch kann die Gleichberechtigung der Frau durch die explizite Formulierung dieses Postualtes in der Verfassung und durch die entsprechende Änderung aller Gesetze, die die Frauen diskriminieren, um einen Schritt näher gebracht werden.
Eine Annahme der Initiative verbessert die konkreten Möglichkeiten der Frauen, die ihnen zustehenden Rechte in der Öffentlichkeit, in der Familie, am Arbeitsplatz und in der Ausbildung wahrzunehmen. Eine Annahme der Initiative würde aber auch einen Markstein setzen, der zum Umdenken führt, einen Markstein, der dazu beiträgt, die alteingesessenen Rollenvorstellungen, die die Frau zu einem passiven, aufopferungsbereiten und unmündigen Wesen machen, zu überwinden.
Eine Annahme der Initiative würde die Bemühungen von Einzelnen und die Arbeit allller Organisationen, die sich für die Emanzipation der Frau einsetzen, nicht beenden, jedoch wesentlich erleichtern und fördern.
Die OFRA wird alles in ihren Möglichkeiten liegende tun, damit der Initiative "Gleiche Rechte für Mann und Frau" zum Durchbruch verhelfen werden kann. Frauen gemeinsam sind stark!

OFRA

Freigekauft

Nennen wir sie Doris

(C.B.G.) Doris ist Dänin, mit einem Schweizer verheiratet, hat also dadurch die Schweizer Nationalität. Doris ist gelernte Schneiderin und arbeitete lange Zeit in einem führenden Zürcher Damen-Konfektions-Geschäft. Als sie die Nase voll hatte, Damen aus "gutem Haus" teuere Kleider gegen ihren eigenen Geschmack und auch entgegen ihrer persönlichen Ueberzeugung aufzuschwatzen, suchte sie nach einem beruflichen Ausweg.
Sie wollte Aktivierungstherapeutin für Senioren werden. Der erste Schritt zu diesem gewiss lohnenswerten Ziel war ein Praktikum als "Schwesternhelferin" in einem Spital für Betagte. Doris mag alte Leute gern, weil sie Grenzsituationen darstellen. Sie zeigen zum einen Teil die Nähe des Todes und zum andern das Wissen um unser zeitbegrenztes Leben.
Doris arbeitete nur 1 1/2 Tage in dem Spital – dann hielt sie es nicht mehr aus: Für 600 Fr. im Monat täglich neun Stunden Arbeit, Pisspöttchen ausleeren und den Schwestern "zur Hand gehen". Mit den Betagten kam sie erst gar nicht in Kontakt. – Doris fühlte sich verkackeiert und ging.
Doch sie wurde zurückgehalten: Man verlangte 50 Fr. von ihr. Für ein Inserat und sonstige Umtriebe, die dem Spital durch ihr Weggehen entstehen würden. Doris war zwar wütend, – zahlte aber und hatte ausserdem noch 1 1/2 Tage umsonst im Spital gearbeitet.
Heute ist Doris klar, dass sie das Geld nicht hätte zahlen müssen. Rechtlich war das nicht statthaft, aber frau lässt sich ja schnell ins Bockshorn jagen, vor allem wenn frau weg will, die Nase voll hat.
Im übrigen war ihr die Praktikumsstelle von der Schule genannt worden – Unkosten waren dem Spital nicht entstanden, und werden ihm auch nicht wieder entstanden sein, denn die Schule sorgt weiterhin für Nachschub für "Schwesternhelferinnen".

OFRA - Sommerlager 1978

Wir suchen noch Frauen, die gegen eine kleine Entschädigung das Kinderhüten übernehmen. Interessentinnen melden sich beim OFRA-Sekretariat (Tel. 061 /32 11 56, vormittags von 9 - 13 Uhr !)

OFRA-SOMMERLAGER für Frauen und Kinder auf dem Schelten (Berner Jura) vom 22. Juli bis 29. Juli und/oder vom 29. Juli bis 5. August

Ferien einmal anders ! Ferien nicht als Tourist, nicht als Haushälterin auf dem Campingplatz oder im Ferienhäuschen, nicht als Begleiterin des Mannes oder des Freundes. Ferien einmal nur mit Frauen.

Ferien zum Erholen, Ferien mit neuen Begegnungen, und wenn frau Lust hat, auch Ferien mit Lesen und Diskutieren und mit Kursen, wo wir einmal kreativ sein können. Darum organisieren wir Kurse :

vormittags:
Politik der neuen Frauenbewegung, Frauen in den Gewerkschaften, Frau und Sexualität, Kritik von Frauenzeitschriften, Hausarbeit, Erziehung und Schule

nachmittags:
Fotokurs, Malstube, Selbstuntersuchung, Musik machen, Theater spielen

Wer hat noch mehr Ideen ? Wer möchte bei der Vorbereitung helfen ?

Ich melde mich für das Sommerlager an:

Name:

Strasse:

Tel.:

Anzahl Kinder:

pro Woche zahlt frau Fr. 120.- (Kind Fr. 70.-)

O Ich komme vom 22. Juli – 29. Juli
O Ich komme vom 29. Juli – 5. August
O Ich möchte bei der Vorbereitung eines Kurs helfen

Einsenden an:
OFRA, Hammerstrasse 133/4056 Basel